KANTONALES SCHUTZINVENTAR - KSI

Lachen, Haus Sonne 17.017

Objekt-Adresse: Rathausplatz 8, 8853 Lachen

Einstufung:	lokal
Datierung:	um 1860/1890
KTN / EGID:	187 / 251189
Koordinaten:	2707071.916 / 1227866.06
Inventarisiert:	1983
Revidiert:	2022

Schutzziel II = Pflicht zur Erhaltung des äusseren Erscheinungsbildes, Bewahrung der Raumstrukturen.

Hinweise:

- ISOS national:	Gebiet 1, EZ: A; Einzelelement 1.0.7, Hinweis
- BHI:	-
- Bauforschung:	-
- ICOMOS-Garten:	-
- KGS:	C
- INSA:	-
- ISIS:	-
- IVS:	-

Würdigung:
Die Sonne besitzt nach verschiedenen Gesichtspunkten eine erhebliche Bedeutung. Einerseits gehört sie zur prominenten Gruppe der traditionellen Wirtshäuser, die den Ortskern charakterisieren und wesentlich mitprägen. Die grosse Zahl von Gasthäusern bezeugt die historische Stellung Lachens als regionales Handelszentrum, Markt- und Bezirkshauptort. Von hohem kunsthistorischen Wert ist die spätklassizistische Platzfassade, die mit ihren grossen Fenstern, ihrer Zartgliedrigkeit und der fast vollständigen Durchgestaltung von einer für jene Zeit einzigartigen Modernität ist. Trotz Umgestaltung des EG-Bereichs ist dessen einstige, für ein Lachner Gasthaus typische Nutzung als Keller immer noch gut nachvollziehbar. Die Gaststube lag im 1. OG hinter den grössten Fenstern des Hauses. Äusserst bedeutend ist auch die Stellung der Sonne im Ortsbild, steht sie doch am Hauptplatz schräg gegenüber dem Rathaus, das zusammen mit der Marktstrasse, neben dem Ensemble von Kirchplatz mit Herrengasse, zu den wichtigsten Teilen des schützenswerten Ortskerns gehören.

Lage:
Die Sonne steht am Haupt- bzw. Rathausplatz und ist, zusammen mit dem westlichen Nachbarhaus KSI 17.016, Teil der nördlichen Platzfront zwischen Hafen- und St. Gallerstrasse. Ihre Rückfassade ist auf einen langen schmalen Hof ausgerichtet und wird grösstenteils vom Hinterhaus des Gebäudes St. Gallerstrasse 1 verdeckt.

Objektbeschrieb:
Die viergeschossige, traufständige Sonne wird von den Nachbargebäuden überragt. Über dem im 20. Jh. umgestalteten EG-Bereich mit den breiten Rundbogenöffnungen und dem zentralen Eingang steigt die fast vollständig durchgestaltete Platzfassade auf. Sie zählt drei Doppelachsen und gegen oben abnehmende Geschosshöhen. Die grossen zweiteiligen Fenster zeigen Einfassungen mit erhöhten Rändern und schmalen Sohlbänken. Im 1. und 2. OG sind sie gerade verdacht und mit facettierten Sturzfeldern und je einer plastischen Rosette geschmückt. Die Fensterbrüstungen im 2. OG sind sehr schmal, die im 3. OG breiter und flach aus der Fassadenfläche vortretend. Als Sonnenschutz dienten einst Rollläden, die später durch Rafflamellenstoren ersetzt wurden. Der Bau schliesst in einem hohen Satteldach mit kassettierten Untersichten, moderner Ziegeldeckung und einer Giebellukarne über der wohl im 20. Jh. veränderten Hoffassade.

Baugeschichte:
1784 Erste Erwähnung einer "Sonne"
1791 Ratsherr Josef Martin Schwyter-Schorno als Sonnenwirt erwähnt
um 1860/1890 Neu- oder Umbau der Sonne (Fassadengestaltung)
zu unbekanntem Zeitpunkt: Neugestaltung EG; Montage eines neuen Wirtshausschildes und kleiner Gitter an den Fenstern des 3. OG

Quellen / Literatur:
- KDM SZ NA II: 1989: S. 17, 243.
- Kunstführer durch die Schweiz 2/2005: S. 445.
- Michel, Kaspar: Lachen, Streifzüge in die Vergangenheit, Band 2, Lachen 1980, S. 117.
- Michel, Kaspar: Lachen, Künstler sehen unser Dorf, Band 4, Lachen 1984, S. 26.
- Michel, Kaspar: Lachen, Das Dorf - wie es früher war, Band 5, Lachen 1986, S. 45, 103.
- Bruhin, Egon; - Schnellmann, Max; - Stuppia, Carlo: Lachen und seine Gaststätten, Ein Blick zurück, in: Marchring-Heft Nr. 65/2020, Lachen 2020, S. 114-115.